

## **5. Zusammenfassung**

Mit der vorliegenden Arbeit wurde die Weiterbildung zum Fachtierarzt auf lebensmittelhygienischem Gebiet untersucht. Nach Vorstellung der Weiterbildungsträger in beiden deutschen Staaten folgte eine Analyse der Veränderungen und Angleichungen der Weiterbildungsordnungen in Deutschland. Für die BRD wurde die Entwicklung der Weiterbildung bis zu einer weitgehend im Bundesgebiet angeglichenen Weiterbildungsordnung aufgezeigt. Für die DDR wurde die Entwicklung der Weiterbildung von der Gründung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin als Weiterbildungsträger über die Einführung des postgradualen Studiums 1977 bis hin zur Wiedervereinigung Deutschlands aufgezeigt. Dort wurde besonderer Wert auf die Entstehungsweise und die Durchführung des postgradualen Studiums gelegt.

Es schließt sich ein Überblick über den seinerzeitigen Stand der Weiterbildung in Deutschland und der EU an. Innerhalb Europas gab es 3 Modelle der Spezialisierung, die Spezialisierung während des Studiums, den Fachtierarzt in Deutschland und die Weiterbildung zum PhD in Form eines postgradualen Studiums.

An die betreffenden Fachtierärzte der Fachrichtungen der Lebensmittelhygiene wurden Fragebögen verschickt. Diese Fragebögen mit einer Rücklaufquote von 34,9% ließen einen Vergleich der Weiterbildung in der DDR und der BRD zu. So konnte ermittelt werden, dass der Fachtierarztstitel in der DDR bzw. in den Neuen Bundesländern besonders nach der politischen Wende in Deutschland als Qualifikationskriterium bei der Besetzung von Planstellen gefragt war. Durch die Fragebögen wurde deutlich, dass das durchschnittliche Alter der Studienabgänger in den Neuen Länder mit 25,3 Jahren gegenüber 26,4 Jahren in den Alten Bundesländern geringer war. Das Alter zum Abschluss der Weiterbildung zum Fachtierarzt war mit 39,3 in den Alten Bundesländern gegenüber 39,7 in den Neuen Bundesländern fast gleich. Jedoch wurde in den Neuen Bundesländern nur 2,3 Jahre durchschnittliche Weiterbildungszeit benötigt, während es in den Alten Bundesländern 7,2 Jahre waren. Dies war Ausdruck der Durchführung der Weiterbildung in der DDR in Form eines postgradualen Studiums mit einem festgelegten Zeitabschnitt von 2 Jahren. Eine Befähigung für Tierärzte im Verwaltungsdienst besaßen

67% der Tierärzte in den Alten Bundesländern. In den Neuen Ländern waren es 52,3 %. Bei 37,2 % der Fachtierärzte in den Neuen Ländern war der Fachtierarztstitel für eine berufliche Verbesserung vorgeschrieben, in den Alten Ländern war es nur bei 4,9 % der Fachtierärzte der Fall.

Die Weiterbildung wurde in den Neuen Ländern meist als Prüfung (bei 68% der Befragten) abgeschlossen und es musste eine Abschlussarbeit (von 75,6 % der Befragten) geschrieben werden. In den Alten Bundesländern wurde bei 43,5% der befragten Fachtierärzte ein Prüfungsgespräch als Abschluss der Weiterbildung durchgeführt. Eine Zuerkennung des Fachtierarztstitels aufgrund langjähriger Dienstzeit und Übergangsbestimmungen erfolgte in 45,2 % der Fälle in den Alten Bundesländern und bei 15,1 % der Fachtierärzte in den Neuen Bundesländern.

Abschließend werden neue und alte Möglichkeiten der Weiterbildung diskutiert. Dabei kristallisierte sich heraus, dass das bestehende Weiterbildungssystem dringend einer Veränderung bedarf, um den deutschen Fachtierarztstitel auf europäischem und auch auf internationalem Raum interessant zu machen und mit Leben zu erfüllen. Dazu wäre es wichtig, die Weiterbildung in Deutschland zu vereinheitlichen und Schwerpunkte zu setzen, die in effektiv kurzen Zeiten auch zu einem abrechenbaren Ziel führen. Eine gute Möglichkeit zu diesem Ziel zu kommen, wäre eine Anlehnung an das postgraduale Studium in der DDR. Mit einem Kurssystem würde die Weiterbildung effektiviert, verkürzt und vereinheitlicht und entspräche somit mehr den heutigen gewachsenen Anforderungen an den Europäischen Markt. Die Auswertung der Fragebögen in dieser Arbeit hat gezeigt, dass die Fachtierarztweiterbildung in der DDR über 23 Jahre als postgraduales Studium zu einem sehr effektiven System geführt hatte. In kurzer Zeit von 2 Jahren wurde durch eine Kombination von Praxis und konzentrierter Theorie an der Humboldt Universität zu Berlin ein reger Wissensaustausch zwischen zukünftigen Fachtierärzten sowie Hochschullehrern und Referenten geführt und ein gut ausgebildeter Fachtierarzt in die lebensmittelhygienische Praxis zurückentlassen.

## 6.